

Amtsbericht 2009

**des Gemeinderates
Frenkendorf**

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2009.....	1
1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche.....	5
2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission.....	6
2.1 Gemeindeversammlungen	6
2.2 Gemeindekommission.....	7
2.3 Geschäftsprüfungskommission	7
3 Wahlen in der Gemeinde.....	7
4 Präsidium und Kultur	8
4.1 Personelles.....	8
4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis.....	8
4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen)	9
4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)	10
4.2 Kabelfernsehen	10
4.3 Gärten.....	10
4.4 Baulandumlegungen.....	10
5 Finanzen.....	11
5.1 Jahresrechnung 2009.....	11
6 Einwohnerdienste und Sicherheit.....	15
6.1 Einwohnermeldewesen	15
6.2 Polizei	16
6.3 Feuerwehr Hülften	17
6.4 Zivilschutz Altenberg	18
6.5 RFS Altenberg	18
6.6 Öffentlicher Verkehr.....	18
7 Bildung.....	19
7.1 Allgemeines	19
7.2 Primarschule und Kindergärten	19
7.3 Sekundarschule.....	20
8 Tiefbau und Werke	22
8.1 Allgemeine Zielsetzung	22
8.2 Strassen und Anlagen	22
8.3 Wasserversorgung	23
8.4 Entwässerung.....	25
8.5 Wegverwaltung.....	25
9 Hochbau, Planung und Umwelt.....	26
9.1 Hochbau	26
9.2 Planung	27
9.3 Umwelt.....	27
9.4 Ausblick 2010	29
10 Soziale Dienste.....	30
10.1 Soziales.....	30
10.2 Familienfragen	31
10.3 Gesundheit.....	32
10.4 Altersthemen	32

AMTSBERICHT 2009 DES GEMEINDERATES

Gestützt auf den in § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglements vom 17. Juni 2004 erteilten Auftrag berichtet der Gemeinderat über seine Amtstätigkeit im Jahr 2009.

1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche

Keine Mutationen

Im Jahr 2009 blieb die Zusammensetzung des Gemeinderates unverändert.

Geschäftsordnung und Geschäftsbereiche

Der vorliegende Amtsbericht ist nach den gültigen Geschäftsbereichen gegliedert.

Rolf Schweizer (-Schaffner), 1948
Gemeindepräsident

Präsidium und Kultur
(Strategische Planungen, Koordination, Reglemente, Personelles, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation, Kultur, Sport und Freizeit, Volkswirtschaft/Gewerbe, Kommunikationsanlagen, Baulandumlegungen)
Stellvertretung: Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

Monika Müller-Angst, 1954
Vizepräsidentin

Bildung
(Schulen, Kindergärten, Musikschulen, Schulsekretariat [ohne Personelles], Schulgesundheit)
Stellvertretung: Gemeinderat Roger Gradl

Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:

Roger Gradl, 1964

Finanzen
(Finanzplanung, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Informatik, Versicherungswesen, Vertragswesen)
Stellvertretung: Gemeinderat Urs Kaufmann

Urs Kaufmann, 1961

Hochbau und Umwelt
(Nutzungsplanungen inkl. Sondernutzungsplanungen, Baugesuche, Gebäudeunterhalt, Raumbelagungen, Hausdienste [ohne Personelles], Energie und Umwelt)
Stellvertretung: Gemeinderat Andreas Trüssel

Esther Mohler, 1956

Tiefbau und Werke
(Strassen und Anlagen, Wasserversorgung, Entwässerung, Wegverwaltung [ohne Personelles])
Stellvertretung: Gemeinderat Martin Wolf

Andreas Trüssel, 1952

Soziale Dienste
(Vormundschaft, Sozialhilfe, Freiwillige Sozialberatung, Schulsozialdienst, Asylwesen, Gesundheit, SPITEX-Dienste, Altersfragen, Familien-/Jugendfragen)
Stellvertretung: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

Martin Wolf, 1959

Einwohnerdienste und Sicherheit
(Einwohnermeldewesen, Wahlen und Abstimmungen, Bestattungen, Gemeindepolizei, Verkehrssicherheit, Reklamen und Signale, Bevölkerungsschutz, Öffentlicher Verkehr)
Stellvertretung: Gemeinderätin Esther Mohler

Geschäftstätigkeit

Der Gemeinderat traf sich zu 32 ordentlichen Sitzungen. Das Protokoll weist 409 Geschäftsnummern auf. In seiner Funktion als Vormundschaftsbehörde behandelte der Gemeinderat in 10 Sitzungen 153 Traktanden.

2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission

2.1 Gemeindeversammlungen

Im Jahr 2009 lud der Gemeinderat zu vier Einwohner-Gemeindeversammlungen ein, die im Schnitt von gut 50 Stimmberechtigten besucht wurden. Folgende in chronologischer Reihenfolge aufgelistete Geschäfte wurden durch die Gemeindeversammlung behandelt:

- Wasserversorgung – Ersatz Wasserleitung Untere Flühackerstrasse/Adlergasse sowie Ersatz Strassenbeleuchtung
Projekt- und Kreditgenehmigung von CHF 310'000.00
- Wasserversorgung – Ersatz Wasserleitung Mittelgasse
Projekt- und Kreditgenehmigung von CHF 165'000.00
- Genehmigung der Jahresrechnung 2008;
- Behindertengerechter Zugang Westseite Bahnhof / Schulstrasse
Genehmigung Nachtragskredit von CHF 4'487.70
- Bau- und Strassenlinienplan
Genehmigung Mutation Schauenburgerstrasse
- Landschaftszonenplan
Genehmigung Mutation Spezialzone Eben Ezer
- Kenntnisnahme vom Amtsbericht 2008/2009 der Geschäftsprüfungskommission;
- Ortsmuseum Frenkendorf – Überdachung Terrasse
Projekt- und Kreditgenehmigung von CHF 90'000.00
- Erschliessung Gebiet Nübrig-Risch / 3. Erschliessungsetappe
 - Strassenbau Aspgraben, Rischstrasse und Weiherwegli, CHF 1'300'000.00
 - Bau Wasserleitungen, CHF 350'000.00
 - Bau Entwässerungsleitungen, CHF 750'000.00
 - Enteignungsverfahren für Durchleitungsrechte, Ermächtigung
- Wasserversorgung – Ersatz 260m¹ Wasserleitung Adlerfeldstrasse
Projekt- und Kreditgenehmigung von CHF 250'000.00
- Revision Zonenplan Siedlung
Information über Stand Mitwirkungsverfahren
- Finanzplan Einwohnergemeinde 2010-2014
Vorstellung und Kenntnisnahme
- Genehmigung des Voranschlags 2010 der Einwohnergemeinde, Festsetzung der Steuern und Gebühren für das Jahr 2010, Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission;
- Wasserversorgung
Genehmigung Wasserliefervertrag mit Pratteln für Ersatzwasserbeschaffung

Sämtliche Beschlüsse der Einwohner-Gemeindeversammlungen sind unangefochten in Rechtskraft erwachsen.

2.2 **Gemeindekommission**

Mutationen

Den Sitz des zurückgetretenen Armin Berger auf Liste 3 der Schweizerischen Volkspartei SVP trat am 23. Februar 2009 *Philipp Kerker* an.

Auf Liste 2 der Sozialdemokratischen Partei übernahm *Serife Can* am 1. Juli 2009 die Nachfolge von René Gröflin.

Sitzungen

In ihren vier Sitzungen beriet die Gemeindekommission die vom Gemeinderat an die Einwohner-Gemeindeversammlung überwiesenen Geschäfte und amtierte als Wahlgremium gemeinsam mit dem Gemeinderat.

2.3 **Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission unter Präsident Stephan Thommen, hat ihren Amtsbericht für die Prüfungsperiode 2008/2009 als Beilage zum Anzeiger Nr. 11 vom 29. Mai 2009 an alle Haushaltungen der Gemeinde verteilen lassen. Dieser Amtsbericht wurde in der Einwohner-Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2009 vorgestellt.

3 **Wahlen in der Gemeinde**

23. Februar	Nachrücken von <i>Philipp Kerker</i> als Mitglied der Gemeindekommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Nachfolge von Armin Berger).
1. Juli	Nachrücken von <i>Serife Can</i> als Mitglied der Gemeindekommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Nachfolge von René Gröflin)
24. September	Sozialhilfebehörde Stille Wahl von <i>Ruth Fuchslin</i> als Mitglied der Sozialhilfebehörde für den Rest der bis zum 31. Dezember 2012 laufenden Amtsperiode (Ersatz für Beat Loosli).
25. November	Gemeindekommission und Gemeinderat Wahl von <i>Erika Martin</i> als Mitglied des Wahlbüros I für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Ersatz für die zurückgetretene Sarah Buser). Wahl von <i>Sandra Pfistner</i> als Mitglied der Umwelt- und Energiekommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Nachfolge von Jonathan Ries).

4 Präsidium und Kultur

Vorsteher: Gemeindepräsident Rolf Schweizer
Stellvertreterin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

4.1 Personelles

4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Baumgartner-Hass Karin	Sachbearbeiterin Sekretariat Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2004
Candolfi-Kyburz Michele	Vorarbeiter Wegverwaltung	01.06.1987
Carmine Rosi	Steuerfachangestellte (Teilzeit)	01.02.2009
Cocco-Hasler Kathrin	Steuerfachangestellte	18.08.1997
Egger-Bodde Heinz	Hauswart Schulanlage Halde/Neufeld	01.07.2001
Fankhauser Beat	Handwerker Wegverwaltung	01.03.2003
Flückiger-Palladino Urs	Bauverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.11.2004
Hamann Irène	Sachbearbeiterin Debitoren (Teilzeit)	01.08.2009
Jäggin Danielle	Abteilungsleiterin Steuern	16.05.1988
Jörg-Rohrer Jeannette	Abteilungsleiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.04.1992
Kaspar Rolf	Handwerker Wegverwaltung	01.02.1980
Laich Yolanda	Sachbearbeiterin Vormundschaftswesen (Teilzeit)	15.06.2009
Lange Romana	Sekretärin Primarschule	01.04.2008
Martin-Brandt Heiner	Gemeindegärtner Wegverwaltung	01.08.1972
Martin-Gaspari Giuseppina	Sachbearbeiterin Bereich Bau (Teilzeit)	01.07.1984
Martin-Mohler Ulf	Hauswart Schulanlage Egg	01.06.1996
Müller Therese	Abteilungsleiterin Sozialdienst	01.06.2009
Nussbaumer-Mehlin Michael	Handwerker Wegverwaltung / Hauswart Sekundarschule/Div.Gebäude	01.01.2001 ab 01.12.2008
Peressini-Kern Jean-Michel	Finanzverwalter, Gemeindeverwalter-Stv. (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2009
Rhomberg-Staudenmann Edith	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.1992
Schaffner Bruno	Handwerker Wegverwaltung	07.07.1989
Schaub Thomas	Gemeindeverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2004
Schor Stephan	Buchhalter, IT-Supporter	01.12.1994
Sidler-Hunziker Kurt	Finanzverwalter, Gemeindeverwalter-Stv., (Mitglied Geschäftsleitung)	01.07.1993 31.01.2009
Stähli-Obi Renata	Sachbearbeiterin Debitoren (Teilzeit)	01.04.2002 31.07.2009
Stauffer-Uehlinger Heidi	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	07.03.1989 / 30.06.2009
Stebler- Rahel	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.08.2009
Suter-Schafroth Jürg	Gemeindepolizist	01.07.2001
Teuscher Bühlmann Brigitte	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.12.2005 31.05.2009
Tonazzi-Czekalla Petra	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2000
Tozzo Karin	Assistentin Gemeindeverwalter (Teilzeit)	01.09.2008
Tschannen Michael	Schulsozialarbeiter Kindergarten und Primarschule (Teilzeit)	01.02.2008 31.12.2009
Tschumi Susanne	Sachbearbeiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.06.2009
Verheijen-Laub Miyuki	Assistentin Gemeinderat (Teilzeit)	01.04.2003
Vosseler-Wittwer Maja	Sekretärin Bauverwaltung (Teilzeit)	01.03.2000

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Wegmüller Rolf	Bauleiter	01.11.2005
Wüllner-Zünd Elisabeth	Sachbearbeiterin Sozialdienst und Vormundtschaftswesen (Teilzeit)	01.08.2006 / 30.06.2009
Weibel-Thomi Nicole	Abteilungsleiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2002
Wüthrich-Beugger Dieter	Leiter Wegverwaltung	01.04.2003
Wyss-Jaggi Kurt	Hauswart Schulanlage Mühleacker	01.06.1974 / 31.12.2008
Zimmermann-Schär Heidi	Sekretärin Primarschule	01.11.1990 / 30.04.2008

Mutationen

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Carmine Rosi	Steuerfachangestellt (Teilzeit) tritt die Nachfolge von Rosemarie Morf an.	01.02.2009
Hamann Irène	Sachbearbeiterin Debitoren (Teilzeit) tritt die Nachfolge von Renata Stähli an.	01.08.2009
Laich Yolanda	Sachbearbeiterin Vormundtschaftswesen (Teilzeit) tritt die Nachfolge von Elisabeth Wüllner an.	15.06.2009
Lange Romana	Sekretärin Primarschule tritt die Nachfolge von Heidi Zimmermann an.	01.04.2008
Müller Therese	Abteilungsleiterin, Vormundtschaftssekretärin und Sozialarbeiterin Sozialdienst (Teilzeit) übernimmt die Leitungsfunktion und das Vormundtschaftswesen.	01.06.2009
Sidler Kurt	Finanzverwalter verlässt die Gemeinde nach 16 Jahren.	01.07.1993 - 31.01.2009
Stähli Renata	Sachbearbeiterin Debitoren (Teilzeit) verlässt die Gemeinde nach 7 Jahren.	01.04.2002 - 31.07.2009
Stauffer Heidi	Sozialarbeiterin (Teilzeit) tritt nach 20 Jahren in den Ruhestand.	07.03.1989 - 30.06.2009
Stebler Rahel	Sozialarbeiterin (Teilzeit) tritt die Nachfolge von Brigitte Teuscher an.	01.08.2009
Tschannen Michael	Schulsozialarbeiter Kindergarten und Primarschule (Teilzeit) verlässt die Gemeinde nach 2 Jahren.	01.02.2009 - 31.12.2009
Tschumi Susanne	Sachbearbeiterin Sozialdienst (Teilzeit) tritt die Nachfolge von Elisabeth Wüllner an.	01.06.2009
Wüllner Elisabeth	Sachbearbeiterin Vormundtschaft und Sozialdienst verlässt die Gemeinde nach 3 Jahren.	01.08.2006 30.06.2009
Zimmermann-Schär Heidi	Sekretärin Primarschule tritt nach 18 Jahren in den Ruhestand	01.11.1990 / 30.04.2008

4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen) (in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Horger Christoph	Mitarbeiter Wegverwaltung	01.07.2006

4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Auer Lucien	Betriebspraktiker, Fachrichtung Hausdienst - Lehre erfolgreich abgeschlossen.	14.08.2006 / 13.08.2009
Götz Timon	Kaufmann Lehre erfolgreich abgeschlossen	14.08.2006 / 13.08.2009
Rusterholz Marcel	Betriebspraktiker, Fachrichtung Werkdienst - Lehre erfolgreich abgeschlossen	14.08.2006 / 13.08.2009
Thommen Jasmin	Kauffrau	13.08.2007
Eichenberger Anja	Kauffrau	10.08.2009
Gisin Frederico	Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst	10.08.2009
Rohr Alain	Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst	10.08.2009

4.2 Kabelfernsehen

Die Kabelfernsehanlage wurde per 1. August 2008 an die EBL Telecom AG verpachtet. Mit der Verpachtung wurde die Auflage verbunden, das gesamte Netz zu einer modernen Kommunikationsanlage umzubauen. Die Modernisierung wurde per Ende 2009 abgeschlossen.

Die Kabelfernsehanlage weist per Ende 2009 einen Buchwert von CHF 184'000 auf. Die Neuinvestitionen führen per 1. Januar 2010 zu einer Gebührenerhöhung von CHF 16.00 auf CHF 18.00 pro Monat. Dafür stehen ab 2010 neben dem analogen und digitalen Fernsehen auch Internet und Telefonie zur Verfügung. Zusätzlich zum Angebot der Cablecom wird ab 2010 auch das Angebot der Improware abonniert werden können.

4.3 Ganten

Es waren keine Ganten durchzuführen.

4.4 Baulandumlegungen

Es wurden keine Baulandumlegungen durchgeführt.

5 Finanzen

Vorsteher: Gemeinderat Roger Gradl
Stellvertreter: Gemeinderat Urs Kaufmann

5.1 Jahresrechnung 2009

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung ist im Vergleich zum Voranschlag um CHF 1'011'269.06 schlechter ausgefallen und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'147'769.06 ab. Kernpunkt dieses düsteren Ergebnisses sind die nicht erfüllten Erwartungen auf der Ertragsseite im Bereich der Steuererträge. Der Steuerertrag schliesst mit 1.435 Millionen markant unter den Erwartungen. Der Finanzausgleich fiel um CHF 0.135 Millionen ebenfalls etwas tiefer aus, als budgetiert. Hingegen zeigt die Rechnung, dass diverse Aufwandarten unter den Budgetprognosen abgeschlossen haben. Die Budgetkredite in den Aufwandarten Sachaufwand, Passivzinsen, Abschreibungen und Entschädigungen an Gemeinwesen wurden insgesamt um CHF 0.906 Millionen unterschritten. Die Aufwandarten Personalaufwand, Eigene Beiträge und Einlagen in Sonderfinanzierungen wurden insgesamt um CHF 0.912 Millionen überschritten. Bei den Nettoinvestitionen resultiert netto eine Desinvestition von CHF 0.021 Millionen und ist somit um CHF 1.805 Millionen tiefer als geplant. Der Grund liegt bei der verzögerten Ausführung der dritten Erschliessungsetappe (Strasse und Werkleitungen) Nübrig-Risch. Mit CHF 113'856.91 fällt der Finanzierungsfehlbetrag CHF 825'143.09 tiefer aus als budgetiert.

Folgende Ergänzungen und Erläuterungen zu den einzelnen Aufwand- und Ertragsarten:

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
3 Aufwand		
30 Personalaufwand	273'428.70	
31 Sachaufwand		386'205.73
32 Passivzinsen		34'456.30
33 Abschreibungen		36'347.42
35 Entschädigungen an Gemeinwesen		480'817.90
36 Eigene Beiträge	267'426.73	
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	402'671.30	
4 Ertrag		
40 Steuereinnahmen	1'503'732.10	
41 Regalien	43'318.00	
42 Vermögenserträge		4'214.70
43 Entgelte		134'115.48
44 Beiträge ohne Zweckbindung	13'525.00	
45 Rückerstattungen Gemeinwesen		308'855.75
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'619.16	
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen		109'438.65
Total	2'505'720.99	1'494'451.93
Saldo der Verschlechterung		1'011'269.06

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist erneut um 3.0 Prozent höher als veranschlagt. Es wurde ein Teuerungsausgleich von 2.6 Prozent eingerechnet. Im Vergleich zum Voranschlag erhöht sich der Personalaufwand im Bereich der Bildung. Die Position für Stellvertretungen und Reserven wurde wiederum mehr als erwartet beansprucht. Die Steigerung der Lohnkosten schlägt sich auch im Mehraufwand der Sozialversicherungsbeiträge nieder. Im übrigen Personalaufwand ist auch eine Vermittlungsgebühr für einen

Mitarbeiter des Sozialdienstes enthalten. Durch vorzeitige Pensionierungen und den damit verbundenen Renteneinkäufen erhöhten sich die Rentenleistungen.

Sachaufwand

Im Vergleich zum Voranschlag reduzierte sich der Sachaufwand um 8.9 Prozent. Dank einer konsequenten Kostenüberwachung und Budgetdisziplin können Budgetvorgaben bestmöglichst eingehalten werden. Einsparungen konnten bei der Anschaffung von Mobilien und Maschinen und vor allem beim baulichen Unterhalt erzielt werden.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens wurden nach den kantonalen Vorgaben budgetiert und vollzogen. Details der Abschreibungen können dem Verzeichnis der Abschreibungen im Verwaltungsvermögen entnommen werden. Ausserordentliche Abschreibungen wurden in den Spezialfinanzierungen Wasser und Gemeinschaftsantennenanlage aufgrund Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt und den Energiekosten sowie den erst im laufenden Jahr eingegangenen Werbefenstereinnahmen 2008 vorgenommen. Im Weiteren verzeichneten wir deutlich weniger Steuerabschreibungen als erwartet.

Eigene Beiträge

Wir verzeichneten bei den Beiträgen eine Aufwandsteigerung von 3.8 Prozent bzw. CHF 267'426.73 im Vergleich zum Budget. Die Mehraufwendungen im Bereich der Sozialen Wohlfahrt von rund CHF 0.637 Millionen wurden durch Minderaufwendungen bei den Beiträgen an den Kanton um CHF 0.389 Millionen teilweise kompensiert. Das Engagement des Sozialdienstes bewirkte im Bereich Beschäftigungsprogramme sowie in einer differenzierten Fallanalyse eine nicht im befürchteten Ausmass eingetretene Kostensteigerung.

Steuerertrag

Der ausgewiesene Steuerertrag reduzierte sich im Vergleich zum Budget um CHF 1'435'853.20 oder um 11.02 Prozent. Die Gemeinde hat anlässlich der Budgetierung 2009 im Bereich der Steuererträge unterhalb der kantonalen Vorgaben budgetiert. Die wirtschaftliche Lage (Mindereinnahmen im Bereich der Einkommens- und Vermögenssteuern) und Wegzüge substantiell erheblicher Steuerzahler (Minderertrag rund CHF 300'000.00) im Bereich der natürlichen Personen sowie eine Korrektur bei den Vorjahressteuern (rund CHF 75'000.00) und ein Kapitalabfluss (Minderertrag rund CHF 297'000.00) bei den juristischen Personen haben zu diesem erheblichen Minderertrag geführt. Einzig die Ertragssteuern der juristischen Personen stiegen im Vergleich zum Budget um CHF 74'970.45.

Vermögenserträge

Die Vermögenserträge fielen um CHF 4'214.70 höher als budgetiert aus. Die Liegenschaftserträge sind höher ausgefallen als budgetiert. Wir hatten keine Leerstände zu verzeichnen und konnten noch zusätzliche Räume für Vermietungen bereitstellen.

Entgelte

Aus dem Rechnungsjahr 2009 resultieren 3.4 Prozent mehr Entgelte als budgetiert. Dies ist vor allem auf die Einführung der neuen Gebührenordnung im Zivilrecht (VB) zurückzuführen.

Finanzausgleich

Der Finanzausgleich fällt mit CHF 13'525.00 leicht tiefer aus als budgetiert.

Beiträge für eigene Rechnung

Der Kanton leistet Annuitätzahlungen für die Sekundarschulanlage sowie Beiträge an Unterhalt und Wartung der Real- und Sekundarschulanlagen.

Zu den Spezialfinanzierungen

Gemeinschaftsantenne

Die Laufende Rechnung zeigt einen Mehrertrag von CHF 126.05. Aufgrund der Verpachtung des Leitungsnetzes an die EBL konnten zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 27'000.00 getätigt werden. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 152'088.35.

Wasserversorgung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 140'545.90 um CHF 139'845.90 besser ab als budgetiert. Gründe dafür sind Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt und den Auslagen für Energiekosten. Die Entschädigung des Kantons an die Ausserbetriebnahme des Pumpwerks Ergolz hat einerseits den Buchwert der Anlagen auf CHF 1.00 reduziert und andererseits das Eigenkapital erheblich erhöht. Dieses beträgt neu CHF 1'367'969.05.

Abwasserbeseitigung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 334'849.35 um CHF 275'949.35 besser ab als geplant. Die Beitragszahlung an den Kanton für die Abwassergebühren war tiefer als vorgesehen. Nach Vorgabe der kantonalen Rechnungslegung wurde der Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung von CHF 54'531.20 auf das Kapital übertragen (Buchwert der Anlagen = CHF 1.00). Durch den Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung und den Mehrertrag erhöht sich das Kapital neu auf CHF 2'040'014.57.

Abfallbeseitigung

Die Laufende Rechnung der Abfallbeseitigung schliesst mit einem Mehraufwand von CHF 12'438.65 schlechter ab als budgetiert. Gerechnet wurde mit einem Mehrertrag von CHF 29'700.00. Nach Verbuchung des Mehraufwandes beträgt das Kapital neu CHF 51'685.10.

Investitionsrechnung

Mit Ausgaben von CHF 2'765'011.78 und Einnahmen von CHF 2'786'892.45 ist die Nettodesinvestition von CHF 21'880.67 um CHF 1'804'880.67 tiefer als geplant. Nach Vorgabe der kantonalen Rechnungslegung wurde der Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung von CHF 54'531.20 bei den Abwasseranlagen als Ausgleich in der Investitionsrechnung verbucht und kapitalisiert. Allgemeine Informationen über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse in der Investitionsrechnung, wie zum Beispiel Kreditart, Kreditbetrag, Datum der Kreditsprechung, Investitionsstand und Genehmigung von Abrechnungen können Sie dem "Verzeichnis über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse der Investitionsrechnung" auf Seite 42 und 43 entnehmen.

Bestandesrechnung

Aktiven

Der Bestand an Flüssigen Mitteln war Ende Berichtsjahr um CHF 1.9 Millionen tiefer als im Vorjahr.

Am Ende des Berichtsjahres waren fällige Steuern in der Höhe von CHF 3.935 Millionen ausstehend. Dies entspricht einer Erhöhung um CHF 0.032 Millionen.

Passiven

In den laufenden Verpflichtungen sind Steuerguthaben bzw. Vorauszahlungen in der Höhe von CHF 2.7 Millionen enthalten.

Im Laufe des Jahres konnten auslaufende Darlehen in der Höhe von CHF 2.9 Millionen zurück bezahlt werden. Die langfristigen Schulden reduzierten sich somit auf CHF 8.5 Millionen.

Mit CHF 197'000.00 bzw. fünf Prozent auf den Steuerausständen erhöhte sich das Delkredere um CHF 2'000.00 gegenüber dem Vorjahr.

Die Einwohnergemeinde hat folgende Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen und Fonds:

Gemeinschaftsantenne	CHF 152'088.35
Wasserversorgung	CHF 1'367'969.05
Abwasserbeseitigung	CHF 2'040'014.57
Abfallbeseitigung	CHF 51'685.10
Fonds Schutzraumbauten	CHF 249'418.10
Fonds Rentenleistungen	CHF 49'000.05

Nach Verbuchung des Aufwandüberschusses von CHF 1'147'769.06 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde per 31.12.2009 neu CHF 5'657'689.59.

Fazit zur Jahresrechnung 2009

Die in diesem Ausmass nicht zu erwartenden massiv gesunkenen Steuereinnahmen belasteten die Jahresrechnung 2009 tiefgreifend und führten zu einem exorbitanten Aufwandüberschuss, welcher uns nachhaltig vor enorme finanzielle Herausforderungen stellen wird. Dennoch zeigen sich auch etliche positive Punkte. Insbesondere hervorzuheben sind die erneute Senkung des Sachaufwandes, das stark angestiegene Eigenkapital der Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser und die erneute Reduktion unserer langfristigen Schulden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt dank ausserordentlicher Faktoren in der Investitionsrechnung erfreuliche 428.40 %.

Der Gemeinderat und die Verwaltung sind nun kräftig gefordert mit den reduzierten finanziellen Ressourcen noch sparsamer und wirtschaftlicher umzugehen. Mit höchster Priorität gilt es den Finanzhaushalt ohne Steuer- und Gebührenerhöhung inskünftig wieder ausgeglichen zu gestalten und den Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen zu sichern.

6 Einwohnerdienste und Sicherheit

Vorsteher: Gemeinderat Martin Wolf
 Stellvertreterin: Gemeinderätin Esther Mohler

6.1 Einwohnermeldewesen

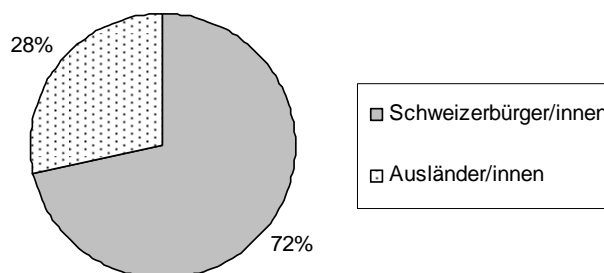
		2009	2008
<i>Einwohnerzahl</i>	01. Januar	6'104 Personen	6'140 Personen
	31. Dezember	6'079 Personen	6'104 Personen
	Zu-/Abnahme	- 25 Personen	- 36 Personen
<i>Bevölkerungsbewegung</i>	Zuzüger/innen	432 Personen	417 Personen
	Wegzüger/innen	457 Personen	462 Personen
	Wanderungzu- /abnahme	- 25 Personen	- 45 Personen
	Geburten	62 Personen	61 Personen
	Todesfälle	58 Personen	44 Personen
	Geburtenzu- /abnahme	+ 4 Personen	+ 17 Personen

(Das Total der Zunahme kann gegenüber dem Total der Bevölkerungsbewegung aufgrund rückwirkender Mutationen abweichen)

Ende 2009 wohnten in Frenkendorf 6'079 Personen. Davon waren 4'360 Personen in der Schweiz und 1'719 im Ausland beheimatet. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Frenkendorf liegt bei 28,3 %. Im Kanton Basel-Landschaft waren per 31. Dezember 2009 274'673 Personen wohnhaft, davon waren 19,5 % ausländischer Nationalität.

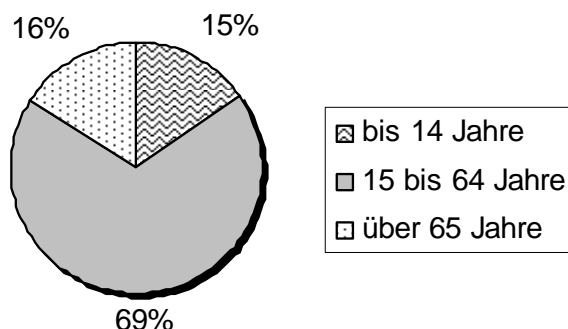
Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

Schweizerbürger/innen	71,7 %	4'360 Personen
Ausländer/innen	28,3 %	1'719 Personen



Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

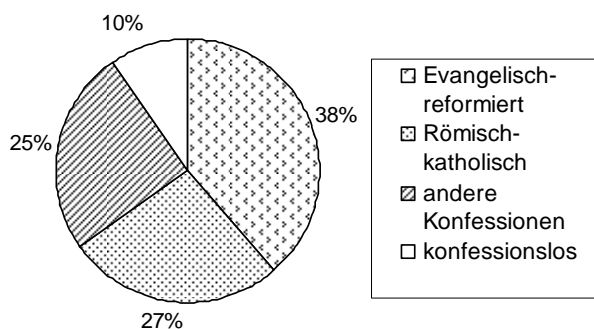
bis 14 Jahre	15,14%	920 Personen
15 bis 64 Jahre	68,76 %	4'180 Personen
über 65 Jahre	16,10 %	979 Personen



Die Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Konfession am Jahresende

Evangelisch-reformiert	38,7 %	2'355 Personen
Römisch-katholisch	26,7 %	1'622 Personen
andere Konfessionen	24,9 %	1'511 Personen
konfessionslos	9,7 %	591 Personen



6.2 Polizei

Die Gemeindepolizei leistete 2009 folgende Einsätze:

Unterstützung der Feuerwehr Hülften, Verkehrsregelungen bzw. Sicherheitskontrollen bei diversen Anlässen, verkehrstechnische Schulung für Kindergarten- und Primarschüler/innen, Fahrrad- und Fahrzeugkontrollen, Personenkontrollen, Wohnungsräumungen, Wohnungsabnahmen, Aufenthalt-nachforschungen, nächtliche Sicherheits- und Verkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizeien Lausen und/oder Füllinsdorf, Unterstützung des Sozialdienstes und der Polizei Basel-Landschaft, Hundeeinsätze, Spezialeinsätze u.v.m.

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Polizei Basel-Landschaft, im Speziellen mit dem für die Gemeinde zuständigen Posten Frenkendorf, konnten Synergien in vielen Bereichen umgesetzt und entsprechend genutzt werden.

Es wurden rund 30 Nachtparkkontrollen durchgeführt. Pro Einsatzperiode (3 Kontrollen pro Woche) konnten je nach Monat zwischen 5 und 15 neue Fahrzeugbesitzer in die Rechnungsdatei aufgenommen werden, welche einen Bestand von ca. 189 zahlungspflichtigen Fahrzeughalter/innen aufweist.

Vandalismus, Littering und die damit verbundenen Nachtruhestörungen erwiesen sich auch 2009 wiederum als die Hauptgründe, welche zu diversen Reklamationen aus der Bevölkerung führten. Speziell zugenommen hat 2009 diverse Schäden an öffentlichen Gebäuden durch Sprayereien und das Anbringen von verschiedenen Tags. Aufgrund der eingegangenen Meldungen, investierte die Gemeindepolizei Frenkendorf – mit Unterstützung der Gemeindepolizeien Füllinsdorf und Lausen – rund 93 Arbeitsstunden für Nachtkontrollgänge aller Art (Allgemeine Kontrollen - vor allem an den Wochenenden - und/ oder Kontrollen bei diversen Veranstaltungen).

Das Angebot im Dorfkern eines bis neu um 23.00 Uhr geöffneten Detailhandelsgeschäftes, welches auch alkoholische Getränke zum Verkauf anbietet, führte zu einer weiteren Verschärfung der Situation in Sachen Vandalismus, Littering und Nachtruhestörung.

Wie bereits im Vorjahr bestätigte sich die Tendenz, dass sich die vorgängig aufgezeigten Probleme nicht nur auf die Sommermonate beschränken.

Im Berichtsjahr waren per 31.12.2009 wiederum 228 Hunde angemeldet. Leider gab es auch 2009 einige wenige Hundebesitzer, welche nicht immer die Regeln des Hundereglements befolgten und dadurch Reklamationen verursachten - Tendenz gleich bleibend! Es kann jedoch ganz klar festgehalten werden, dass es sich dabei um einen sehr kleinen Anteil der Hundebesitzer handelte.

Auch das Thema illegale Abfallentsorgung beschäftigte 2009 die Gemeindepolizei und den Werkhof Frenkendorf. Im vergangenen Jahr mussten wieder einige Personen aufgrund von Verstössen gegen das Abfallreglement gebüsst werden. Vor allem das achtlose deponieren von diversen falschen Abfällen auf dem Sammelwagen führte regelmässig zu teils massiven Beanstandungen.

Im Auftrag des Bezirksgerichtes in Liestal sowie des Kantonsgerichtes wurden insgesamt 36 Gerichtsunterlagen zugestellt.

6.3 Feuerwehr Hülften

Einsätze

Im Jahre 2009 wurde die Feuerwehr Hülften zu 77 Einsätzen aufgeboten. Das vergangene Jahr kann als eher ruhig bezeichnet werden. Es waren weder grössere Sturm- noch Wasserschäden zu verzeichnen.

Die Einsatzbereitschaft des Tagespiketts wurde vom Kanton im September 2009 mittels einer Alarmübung überprüft. Innert 10 Minuten nach Auslösung des Alarms mussten mindestens 8 Angehörige der Feuerwehr (AdF) ausgerüstet und einsatzbereit am Schadenort eingetroffen sein. Unsere Feuerwehr hat diese Inspektion mit Note sehr gut erfüllt.

Person) ausgebildet.

Personelles

Äusserst erfolgreich ist die Rekrutierung verlaufen. Es konnten 13 interessierte Damen und Herren für den wichtigen und anforderungsreichen Feuerwehralltag gewonnen werden. Der Mannschaftsbestand konnte somit per Ende 2009 auf 55 gesteigert werden.

Allgemeines

Am 22. September 2009 wurde unsere Feuerwehr einer Inspektion durch das kantonale Feuerwehrrinspektorat unterzogen. An 4 verschiedenen Einsatzplätzen mussten sich Einsatztrupps unterschiedlichen Schadensszenarien stellen. Dem wachsamen Auge des Feuerwehrrinspektors entging nicht die geringste Kleinigkeit. Stärken aber auch erkannte Schwachstellen wurden an der Einsatzbesprechung dargelegt und zeigten dem Kader und den AdF auf, wo der Hebel noch angesetzt werden muss. Die Inspektion wurde mit der Note gut bestanden.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten bzw. wieder leicht unterschritten werden.

6.4 Zivilschutz Altenberg

Allgemeines

Höhepunkt im vergangenen Jahr war der Wiederholungskurs, welcher unsere Zivilschutzkompanie in die kleine Gemeinde Eggerberg führte, die oberhalb Visp im Wallis liegt.

Die Gemeinde mit rund 300 Einwohnern muss ein umfangreiches Bewässerungsnetz unterhalten, was mit nur einem Gemeindearbeiter schier unmöglich ist. Aufgabe der Zivilschützer war es, die Leitungen zu reinigen, zu reparieren, Leitungsverläufe zu ändern oder neue Leitungen zu bauen.

Der Zivilschutzkompanie Altenberg gelang es sehr schnell das Vertrauen der Gemeindevertreter und der Bevölkerung zu gewinnen. Kompetent und zielstrebig wurden alle Aufträge speditiv ausgeführt, so dass die gesetzten WK-Ziele noch übertroffen wurden.

Eine äusserst vorteilhafte Visitenkarte für unsere Altenbergregion wurde von der Zivilschutzkompanie in Eggerberg deponiert.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten und sogar unterschritten werden.

6.5 RFS Altenberg

Allgemeines

Nachdem die Weltgesundheitsorganisation im Frühsommer 2009 die Pandemiestufe 6, wegen des H1N1-Virus (Schweinegrippe) ausgerufen hatte, wurden vom Bund über die Kantone die Führungsstäbe damit beauftragt, entsprechende Pandemieplanungen und die Planung einer flächendeckenden Impfkampagne für die Gesamtbevölkerung auszuarbeiten. Die entsprechenden Planungsarbeiten hatten sehr viele personelle Ressourcen gebunden und hat die Stabsleitung und die eingesetzten Mitglieder der Zivilschutzkompanie Altenberg bis in den Herbst fast vollständig absorbiert. Der Grippeverlauf war glücklicherweise deutlich harmloser als befürchtet, so dass die Pandemieszenarien nicht umgesetzt werden mussten. Diese Arbeit war trotzdem nicht für die Katze, weil die erarbeiteten Grundlagen auch für allfällige zukünftige Pandemieereignisse zum Einsatz gelangen können.

Einsatzbereitschaft/Alarmierung

Anlässlich des nationalen Sirenentests wurde die Funktionstüchtigkeit der Sirenen auch dieses Jahr erfolgreich festgestellt.

Einsätze

Gottseidank keine Einsätze.

Finanzen

Die Rechnung 2009 konnte mit einer Budgetunterschreitung abgeschlossen werden.

6.6 Öffentlicher Verkehr

Bus

Der Wegfall der direkten Busverbindung von Frenkendorf nach Liestal, welche mit dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2008 entgegengenommen werden musste, hat dazu geführt, dass eine Petition mit 1'400 Unterschriften dem Gemeinderat überreicht wurde, welche eine Wiedereinführung dieser direkten Busverbindung ohne Mehrkosten für unsere Gemeinde forderte. Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt und auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2009 ist es gelungen, durch Umstellung der Buslinien 75 und 78 wieder eine direkte Busanbindung an Liestal zu erhalten.

Verkauf von GA-Tageskarten

Den Kauf von GA-Tageskarten, welche die freie Fahrt auf den Strecken der SBB, RhB, dem Postauto und den meisten konzessionierten Privatbahnen und Schiffsbetrieben der Schweiz ermöglicht, erweist sich bei unseren Einwohnern weiterhin von grosser Beliebtheit.

Im Jahr 2009 wurden von gesamthaft 1'460 Tageskarten - mit einer erfreulichen Auslastung von 98,9% - 1'445 Tageskarten verkauft.

7 Bildung

Vorsteherin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst
Stellvertreter: Gemeinderat Roger Gradl

7.1 Allgemeines

Am 21. Mai 2006 stimmte die Schweizer Bevölkerung über einen neuen Bildungsartikel in der Bundesverfassung ab und beschloss mit 86 % Ja- gegen 14 % Nein-Stimmen, dass das Schulwesen künftig zu harmonisieren sei. Nach der Abstimmung machten sich die Kantone an die praktische Umsetzung des Bildungsartikels und verabschiedeten am 14. Juni 2007 die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS- Konkordat). Das Konkordat trat im April 2009 in Kraft, nachdem ihm in 10 Kantonen zugestimmt worden war. Im Dezember 2009 beschloss die Regierungsräte der Kantone BL, BS, SO und AG im Rahmen des Projekts HarmoS und des Konkordats Sonderpädagogik (welches noch nicht in Kraft getreten ist) eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit im gemeinsamen Bildungsraum Nordwestschweiz. Das Programm Bildungsraum Nordwestschweiz steht für:

- bessere Start- und Erfolgchancen für leistungsstarke und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler;
- hinreichende Deutschkenntnisse für alle Kinder;
- eine kindgerechte Einschulung, die die Vorteile des Kindergartens und der Primarschule kombiniert;
- transparent definierte Bildungsziele und aussagekräftige Abschlüsse auf allen Stufen;
- eine integrative Volksschule, die Begabungen, Interessen und Selbstständigkeit aller Kinder und Jugendlichen fördert;
- eine Aufwertung der Berufsbildung und die Berücksichtigung der Anforderungen des Wirtschaftsraums Nordwestschweiz;
- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf;
- die Beseitigung struktureller Mobilitätshindernisse im Bereich der Schulen.

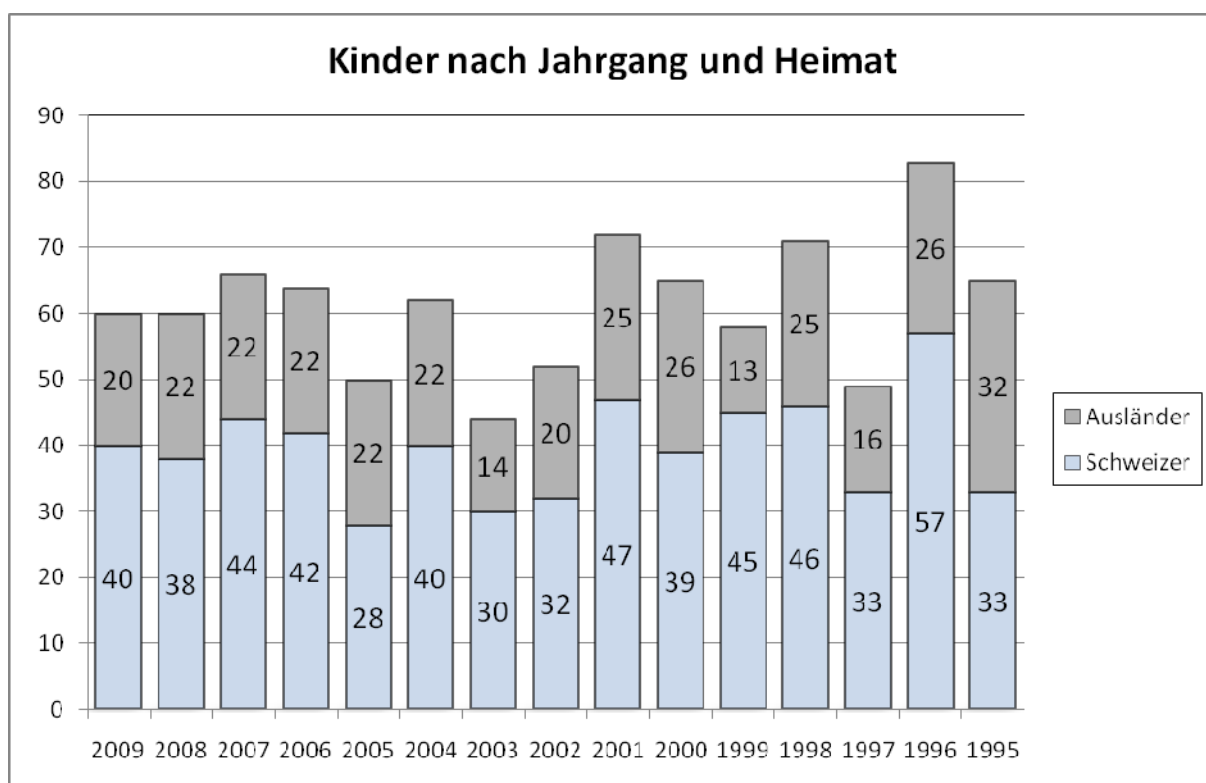
Noch im Dezember ging die Vorlage „Harmonisierung im Bildungswesen/Bildungsraum Nordwestschweiz“ an den Landrat, welcher im Laufe des Jahres 2010 über das weitere Vorgehen beschliessen wird. Gleichzeitig haben die Regierungen der Kantone BL und BS bikantonal ihre Harmonisierungsbestrebungen im Rahmen einer regierungsrätlichen Absichtserklärung formal bestärkt. Diese beinhaltet vor allem ein Konzept zur zeitlich koordinierten Einführung einer identischen Schulstruktur in den beiden Basel. Generell sollen den beiden Parlamenten inskünftig in den für den Bildungsraum relevanten Fragen koordinierte Vorlagen unterbreitet werden und bezüglich den Konkordaten HarmoS und Sonderpädagogik wird ein zeitgleicher Beitritt vorgeschlagen.

Was auf dem Papier sinnvoll und logisch erscheint, wird in der Praxis noch einige Knacknüsse mit sich bringen. So stellt die geforderte Verlängerung der Primarschule auf sechs Jahre und die damit verbundene Kürzung der Sekundarschule auf drei Jahre - bei laufendem Betrieb - höchste Anforderungen an die Verantwortlichen in Schule und Politik. Und die Neuregelung, sprich Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts, bedeutet unter anderem, dass überprüft werden muss, welche LehrerInnen der Primarschule sich für diesen Unterricht, resp. die damit verbundene Zusatzqualifikation zur Verfügung stellen. Kommt dazu, dass die wartenden zusätzlichen Aufgaben die Schulleitung und das LehrerInnenkollegium zusätzlich belasten werden und das zu einer Zeit, wo kantonsweit immer wieder die bereits bestehende Überlastung der Bildungsbeauftragten moniert wird.

7.2 Primarschule und Kindergärten

Nachdem die bisherige Schulleiterin Helen Frei ihre Stelle per Januar-Semesterwechsel 2009 gekündigt hatte, übernahm Thomas Tschopp am Jahresbeginn diese Aufgabe. Im Rekrutierungsverfahren setzte er sich als interner Bewerber gegen mehrere externe Bewerberinnen durch. Er führt die Schule gemeinsam mit Felix Keller, welcher im Sommer 2008 seine Arbeit in Frenkendorf aufgenommen hatte. Einen Schwerpunkt in der Jahresplanung stellten 2009 die alljährlich vor Ostern stattfindenden

schulinternen Weiterbildungsstage dar. Im Rahmen eines vielseitigen und zielgerichteten Programms arbeitete das LehrerInnen-Kollegium intensiv an der Weiterentwicklung der Primarschule und der Kindergärten Frenkendorf. So wurden beispielsweise ein Konzept für das Angebot Deutsch als Zweitsprache erarbeitet, eine Abfallolympiade organisiert, der erste Schultag nach den Sommerferien neu gestaltet und erste Ideen für das Begegnungsfest 2010 gesammelt. Eine grosse Neuerung stellt für die Primarschule und die Kindergärten auch das Angebot eines Mittagstischs an drei Wochentagen dar. Das Projekt wurde gemeinsam mit den Verantwortlichen der Sekundarschule Frenkendorf erarbeitet und auf den Beginn des Schuljahres 2009/10 umgesetzt. Der Mittagstisch Primarschule/Kindergärten findet im reformierten Kirchgemeindehaus statt und steht unter der professionellen Leitung von Manuela Käser-Lepori; als Köchin konnte die ehemalige Wirtin des Restaurants Schlüssel, Ursula Schaub, gewonnen werden. Die beiden werden von weiteren Frauen unterstützt und bereits hat sich die Nachfrage überaus erfreulich entwickelt. Gegen Ende Jahr wurde die eigene Homepage der Schule aufgeschaltet, welche in enger Anlehnung an die Gemeinde-Homepage entwickelt wurde. Am alljährlich stattfindenden Austausch mit dem Gemeinderat informierte der Ortsschulrat über die unbefriedigende Situation im Bereich Logopädie und es wurde über Massnahmen im Umgang mit der immer länger werdenden Warteliste diskutiert. Gegen Ende Jahr informierte der Ortsschulrat auch darüber, dass angesichts der Entwicklung der Kinderzahlen und der Anzahl fremdsprachiger Kinder per Schuljahr 2011/12 mit der Wiedereröffnung eines 7. Kindergartens gerechnet werden muss.



7.3 Sekundarschule

2009 befasste sich die Sekundarschule Frenkendorf vertieft mit dem Thema Qualitätsmanagement / interne Evaluation. Die kantonale Verordnung für die Sekundarschulen aus dem Jahr 2003 schreibt vor, dass die Schulen regelmässig eine interne Evaluation über die Qualität ihrer Arbeit durchführen, um Steuerungswissen für ihre weitere Entwicklung zu erhalten. Die interne Evaluation hat insbesondere Bezug zu nehmen auf die Überprüfung des Schulprogramms und dessen Realisierung, den Unterricht der LehrerInnen, die im Unterricht erzielten Schulleistungen der SchülerInnen und die Arbeit der Schulleitung. An einer zweitägigen Klausurtagung Mitte Januar setzte sich die Schulleitung intensiv mit dem Thema auseinander, Mitte März folgte eine eintägige Klausurtagung Schulleitung/Schulrat. Um dem Thema Qualität auch organisatorisch das notwendige Gewicht zu geben, bildete der Schulrat aus seinen Reihen einen neuen Ausschuss Qualität (zusätzlich zu den bisherigen Ausschüssen Unterricht und Betrieb). Der Schulrat beauftragte die Schulleitung, die Entwicklung des Qualitätsmanagements bzw. der internen Evaluation zu planen und den Teil der Planung bis Juni 2009 umzusetzen,

der notwendig war, um die Entwicklungsfelder „Datengestützte Evaluation der Schulleitung“ und „Erprobung verschiedener Feedbackformen im Bereich der Selbstevaluation der Lehrpersonen“ durchzuführen. Im Herbst erfolgte dann die datengestützte Evaluation der Schulleitung. Das LehrerInnen-Kollegium bekam die Gelegenheit, die Arbeit der Schulleitung anhand eines 16seitigen Fragebogens einzuschätzen. Nach Auswertung der Fragebögen wurden die Resultate analysiert und im Rahmen der Schulentwicklungstage – wo nötig – konkrete Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen. Um den Eltern das Vorgehen bei Anliegen und Beschwerden zu erleichtern, erarbeitete die Schule eine entsprechende Strategie und ein Informationsblatt für die Eltern. Zudem verabschiedete der Schulrat eine Strategie für den Fall eines befristeten Schulausschlusses (Timeout).

8 Tiefbau und Werke

Vorsteherin: Gemeinderätin Esther Mohler
Stellvertreter: Gemeinderat Martin Wolf

8.1 Allgemeine Zielsetzung

Ziele zu definieren ist das Eine, sie auch zu realisieren, das Andere, denn auf Gemeindeebene gelten andere Regeln. Die politische Diskussion definiert das Wie und das Wann. Obwohl in den letzten 5 Jahren grosse Investitionen wie der Ersatz der Betriebszentrale und die Umsetzung des Quellwasserkonzeptes realisiert wurden, besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Dieser ist diktiert vom Lebensmittelgesetz, das die Richtlinien für das Trinkwasser definiert. Die Gemeinde Frenkendorf hat mit der energetischen Feinanalyse und dem GWP aus dem Jahr 2001 den Sanierungsbedarf erkannt und im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel Massnahmen umgesetzt. Dazu gehört auch der Ersatz von maroden Wasserleitungen. Eine „langfristige Strategie“ soll den Sanierungs- und der Finanzbedarf aufzeigen. Die Studie wird im Januar 2010 zur Verfügung stehen.

Einige arg beschädigte Wege und Strassen werden saniert. Dadurch wird die Lebensdauer verlängert und eine Totalsanierung hinausgezögert.

Das geographische Informationssystem (GIS) konnte wegen immer neuen, als vordringlich definierten Aufgaben, nicht realisiert werden.

Die Arbeiten an der H2 sind augenfällig. Grosse Erdverschiebungen im Ergolzthal, entlang der H2, und immer wiederkehrende Anpassungen der Kreisell auf der Rheinstrasse zeigen die grosse Bautätigkeit. Der Endausbau soll im 2014 erfolgen. Anfangs 2009 haben die Vorbereitungen für den Tunnelbau auf der Höhe Frenkendorf und Füllinsdorf begonnen. Mit den Rodungs- und Abhumisierungsarbeiten im Bereich der Schutzzonen des Pumpwerks Wanne und Ergolz, mussten die Pumpwerke abgeschaltet werden. Der Wasserbezug während dem Bau der H2, muss vom Kanton sichergestellt werden.

8.2 Strassen und Anlagen

Mit dem Voranschlag 2009 wurden Investitionen für Belagsarbeiten von CHF 200'000.00 genehmigt. Es wurde der Mergelweg Hülfen (Schule Egg bis Gemeindebann Pratteln) saniert. Weiter wurden Heisstierungen am Haldenweg/Kapellenstrasse und ausserorts an der Schauenburgerstrasse ausgeführt. Nicht ausgeführt werden konnten die Sanierung der Güterstrasse, Schulstrasse und Talstrasse. Ebenfalls sind weitere Abklärungen für die Busschleife am Bahnhof notwendig. Der dafür bewilligte Kredit von CHF 40'000.00 wird auf das 2010 übertragen.

Die Fussgängerunterführung zum Bahnhof via Schulstrasse (West) wurde termingerecht Ende 2008 abgeschlossen. Ebenfalls ersetzt wurden die Beleuchtung an der Schulstrasse und die Velounterstände auf der Frenkendorfer Seite. Die Schlussrechnung weist eine Überschreitung von CHF 4487.70 aus. Demgegenüber stehen eine einmalige Kostenbeteiligung der SBB von CHF 30'000.00. Saniert wurden ebenfalls der Schweibackerweg und der hintere Gassackerweg.

Gemäss Reglement über die Etappierung der Erschliessung im Gebiet Nübrig/Risch, müssen je zwei Drittel der ersten beiden Bauetappen baulich genutzt sein, bevor die dritte Erschliessungsetappe angegangen werden kann. Dies wurde mit der Überbauung Leimenmatt im Herbst 2008 erreicht. An einer Orientierungsversammlung wurden die Grundeigentümer über die geplante Umsetzung und die Kosten informiert.

In der Verkehrsstudie, die als Grundlage für die Verkehrsplanung in Frenkendorf gilt wurde die Rütligasse als Sammelstrasse definiert. Sie soll den Dorfkern vom Durchgangsverkehr entlasten. Die Antössterinformation und ein Projektantrag folgen im 2010.

An einem Workshop aller Beteiligten, der Anstössergemeinden, Ingenieure, Planer wurden die Ziele des Rückbaus der Rheinstrasse erarbeitet. An der Schlussrunde wird festgehalten, dass dem Bereich zwischen Frenkendorf und Füllinsdorf, was die Querung des Langsamverkehrs betrifft, besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Nach dem Rückbau sollen auch die Geschäfte beidseits der Strasse besser erreichbar sein.

8.3 Wasserversorgung

Das Notwasserkonzept liegt im Entwurf vor.

Mit dem Ersatz der Wasserleitung an der Mittelgasse Baujahr 1956, wurde eine Leitung ersetzt, die bereits 9 Bruchstellen ausweist. Seit 2005 wurden drei Brüche repariert, die Keller unter Wasser setzten und den Strassenbelag teilweise weggeschwemmt haben.

Mit dem Trinkwasserleitungsersatz Unterer Flühackerstrasse wurde zusätzlich ein Abschnitt von 40m am Rebackerweg und an der Adlergasse von 85m ersetzt. Dadurch konnte die im 2010 geplante Hochzonenerweiterung bereits im 2009 realisiert werden. Auslöser dieser Planänderung war die IWB, die gleichzeitig ihr Gasnetz erweiterte.

Im oberen Teil der Adlerfeldstrasse wurde die Trinkwasserleitung Baujahr 1980 ersetzt. Seit 1986 mussten 17 Leitungsbrüche geflickt werden. Der Ersatz auf einer Länge von 260m war nicht vorgesehen. Auslöser für den Ersatz der Leitung waren die anderen Werkleitungen, wie die IWB und die EBL Telecom. Dank diesem koordinierten Vorgehen konnten Kosten von 10% eingespart werden.

Pro Einwohner ohne Industrie wurden 187 Liter pro Tag verbraucht. (2008 = 200 Liter p/T)

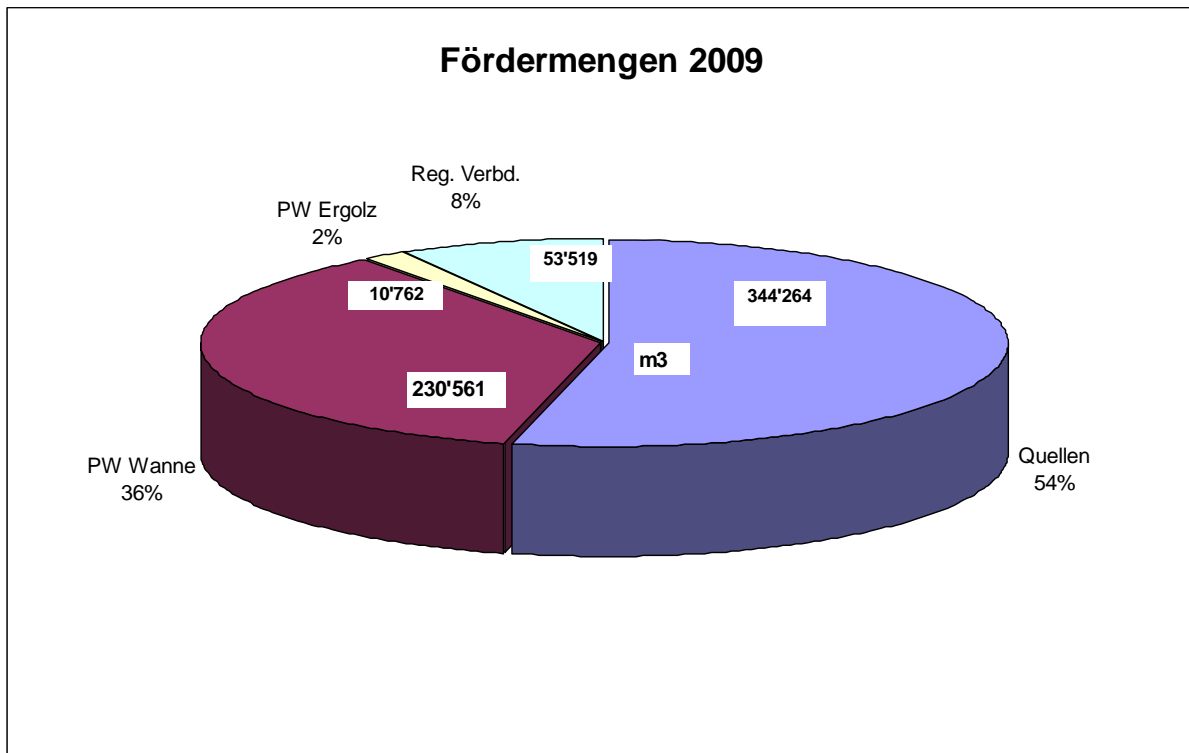
WASSERGEWINNUNG Gesamtübersicht

Wasserbericht 2009

m ³	Quellen	PW Wanne	PW Ergolz	Reg. Verbd.	Verbrauch Monat Total inkl. Fremdadgaben	Quellüberl.
Jan	44'526	6'144	7'682	2'336	60'688	2'075
Feb	39'708	4'931	3'080	4'225	51'944	1'286
Mär	48'441	5'071	0	7'662	61'174	26'414
Apr	39'884	5'665	0	7'295	52'844	3'024
Mai	22'894	24'857	0	13'629	61'380	63
Jun	18'403	33'587	0	7'593	59'583	676
Jul	29'751	20'913	0	7'959	58'623	6'863
Aug	20'069	34'284	0	4'628	58'981	69
Sep	13'316	35'557	0	3'645	52'518	19
Okt	10'513	40'842	0	0	51'355	17
Nov	15'874	18'671	0	28'918	63'463	27
Dez	40'885	39	0	36'163	77'087	2'997
				124'053		
Fremdadgaben				- 70'534		
Total/Jahr	344'264	230'561	10'762	53'519	709'640	43'530

Im Berichtsjahr wurde ein Wasserverlust von 16.8 % gemessen.

Jahr	Wassergewinnung pro m ³ ohne Fremdadgaben	Wasserverbrauch pro m ³	Verlustmenge pro m ³	Verlustmenge in %
2005	534'658	509'177	25'481	5.0
2006	564'990	509'860	55'130	9.7
2007	665'002	545'026	119'976	18.0
2008	669'762	561'758	108'004	16.1
2009	639'106	531'561	107'545	16.8



Quellfassungen

Im Entwurf liegen ein Zustandsbericht der Quellfassungen und ein Sanierungskonzept vor.

Schutzzonen

Mehrere Farbversuche im Quellgebiet, Gespräche mit den Bewirtschaftern und eine Studie der Uni Basel haben aufgezeigt, wo die Zuströmbereiche unserer Quellen sind. Aufgrund dieser Untersuchungen wurden die Entschädigungen für die beschränkte Nutzung in den Schutzzonen S1, S2 und S3 neu geregelt. Die langjährige Praxis, hat sich bewährt. Auch in Zukunft werden die Bewirtschafter einmal im Jahr zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen.

Grundwasser

Ein trauriger Tag war der 16. Februar 2009, als das altherwürdige Pumpwerk Ergolz, Baujahr 1933, ausser Betrieb genommen werden musste. Mit der Abschaltung wurde die vorgängig per Vertrag ausgehandelte Entschädigung vom Kanton von insgesamt CHF 2'124'000.00 zur Zahlung fällig. Davon sind CHF 300'000.00 zweckgebunden für den Einkauf in Pratteln zu verwenden. Dieser Vertrag über den Dauerbezug mit der Gemeinde Pratteln, wurde von der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2009, genehmigt. Er beinhaltet einen Pflichtbezug von 300m³ pro Tag. Ist der Quellwasseranteil gering, kann bis zu 1'000m³ pro Tag bezogen werden.

Ebenfalls ausser Betrieb genommen werden muss im November 2009 das Pumpwerk Wanne. Mit dem Verlust dieser beiden Pumpwerke, wird der Kanton die Ersatzwasserbeschaffung während der Bauzeit der H2, über das Buholz sicherstellen und auch bezahlen. Er regelt diesen Be-

zug direkt mit Pratteln. Dies betrifft vorwiegend die Fehlmenge, die nicht über die Quellen verfügbar ist.

8.4 Entwässerung

Sauberwasser GEP/ Abwasser

Immer wieder müssen Strassenentwässerungen angepasst werden, wenn Hangwasser aufgrund kleiner Geländeänderungen plötzlich die Strasse quert. Wie das am Quellenweg der Fall war. Diese wurde zusammen mit der Leitungssanierung und den Belagsarbeiten korrigiert und hat Mehrkosten von CHF 8'000.00 verursacht.

Gebaut wurde die Sauberwasserleitung Adlerfeld Mitte. Die Dimension der alten Leitung war zu klein. Sie wurde ursprünglich als Ableitung von Drainagewasser des Gebietes Adlerfeld gebaut. Mit den Neubauten wurde die Linienführung verändert, die in der Vergangenheit ausschliesslich auf privatem Areal verlief. Teils im offenen Graben, teils mit Horizontalrammungen oder mit Richtpressvortrieb wurde eine Linienführung wenn möglich im öffentlichen Raum gewählt. Mit diesem Leitungersatz, von der Adlerfeldstrasse über den Madlenweg, Kirschgartenstrasse hinunter zum Gassackerweg und weiter bis ins Weiherbächlein, wurde eine wichtige Massnahme des Generellen Entwässerungsplans (GEP) umgesetzt.

Der Kanton wiederholt das seit 1986 geltende Totalverbot von Unkrautvertilgern auf allen Strassen und Wegen und Plätzen. Dies gilt auch seit 2001 für Private. Diese Herbizide verunreinigen unsere Fliessgewässer und das Grundwasser. Dieses kostbare Gut müssen wir vor schädlichen Einwirkungen schützen.

8.5 Wegverwaltung

Das Arbeitspensum der Wegverwaltung ist riesig und fordert eine gute Einsatzplanung. Berücksichtigt werden müssen die verschiedenen Fähigkeiten der Mitarbeiter, aber auch die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge müssen koordiniert werden. Die Arbeitseinsätze sind weit verstreut, die Wege dahin sind lang. Oft muss Material mitgenommen werden. Wer fährt mit wem, wer hat den LKW-Fahrausweis, wer muss/ kann an seinen Arbeitsplatz mit dem Töffli. Eine grosse Erleichterung ist der im April 2009 übergebene Piaggio Porter. Mit dem Fahrzeug steigt die Flexibilität beim Personaleinsatz.

Der grosse Schneepflug hat im Winter 2008/09 sehr gelitten. Das Salz hat seine Spuren hinterlassen. Auf die grossen Reparaturkosten soll verzichtet werden und an deren Stelle ein neuer, leichter Schneepflug angeschafft werden. Ein Kredit wird ins Budget 2010 aufgenommen.

9 Hochbau, Planung und Umwelt

Vorsteher: Gemeinderat Urs Kaufmann
Stellvertreter: Gemeinderat Andreas Trüssel

9.1 Hochbau

Baugesuche und Bauausschuss

Für Bauvorhaben in der Gemeinde sind 35 Baugesuche (2008: 33 Baugesuche) behandelt worden. Zur Prüfung dieser Gesuche traf sich der Bauausschuss zu 13 Sitzungen und Augenscheinen.

Wohnbautätigkeit und Wohnungsbestand

Die Erhebung der Bauverwaltung und des Statistischen Amtes Basel-Landschaft über die Bautätigkeit im Jahr 2009 zeigt folgendes Bild:

Bewilligt wurden 7 Einfamilienhäuser (inkl. Doppel- und Reiheneinfamilienhäuser). Fertig gestellt wurde 1 Einfamilienhaus, welche in den Vorjahren bewilligt wurde. Am Jahresende 2009 befanden sich 35 Einfamilienhäuser und 8 Wohnungen (1 MFH) im Bau.

Gemeindebauten

Grössere Planungs-, Sanierungs- und Umbauarbeiten

In der Schulanlage Egg wurden die Gebäudehüllen des Traktes 1 sowie der Aula/Wohnung gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss vom 10.12.08 mit einem Gesamtkredit von CHF 750'000.- umgesetzt. Es handelt sich dabei um die 3. Etappe der Gebäudehüllensanierung der Schulanlage Egg, welche schrittweise bis im Jahr 2010 ausgeführt und zu nennenswerten Energieeinsparungen führen wird. Die Stiftung Klimarappen unterstützt auch diese weitere Etappe.

Von der Gemeindeversammlung wurde am 24.09.09 ein Kredit von CHF 90'000.- für die Erstellung einer Terrassen-Überdachung beim Ortsmuseum bewilligt. Die Terrassenüberdeckung ist ein seit längerer Zeit angemeldetes Bedürfnis, da die bestehenden Ausstellungsflächen für grosse, eingelagerte Ausstellungsstücke zu knapp sind. Es handelt sich dabei um Exponate, welche nur einen einfachen Wetterschutz benötigen. Das Projekt wurde mit der kantonalen Denkmalpflege abgesprochen.

Im Jahr 2009 wurde intensiv an der Planung des neuen Werkhofes geplant, welcher in den Hallen des Gemeindezentrums Bächliacker eingebaute werden soll. Eine erste Variante mit einer möglichst umfassenden Nutzung der verfügbaren Hallen wurde aus Kostengründen und auch wegen Einschränkungen bei den Betriebsabläufen des Werkhofs-Teams verworfen. Mit Unterstützung von Vertretern der Raumplanungs- und Baukommission wurde eine günstigere zweite Variante ausgearbeitet, welche dann im März 2010 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet wurde.

Sekundarschule Frenkendorf

Um die Aula der Sekundarschule besser nutzen zu können, wurde im Auftrag des Kantons ein direkter Zugang geplant und der nötige Kredit von der Gemeindeversammlung im September 2008 zur Ausführung freigegeben. Da das Gebäude Mühleacker (Baujahr 1967, Architekt Rolf Otto) der Sekundarschule gemäss Bauinventar des Kantons Basel-Landschaft unter kantonalen Schutz gestellt werden soll, musste im Rahmen des Baugesuchsverfahrens eine Lösung gefunden werden, damit der neue Aulazugang auch aus Sicht der kantonalen Denkmalpflege sich "harmonisch in den bestehenden Gebäudekomplex" einfügt. Die Ausführung erfolgte darum erst im Jahr 2009.

Das Jahr 2009 war geprägt durch umfangreiche Vorbereitungsarbeiten, um die Real- und Sekundarschulbauten der Gemeinde an den Kanton abtreten zu können. Um die entsprechenden Abgeltungen herleiten zu können, waren intensive Akten-Recherchen, der Einbezug früherer Gemeindemitarbeiter, die Analyse der verwendeten Methodik und Verhandlungen mit dem Kanton nötig. Die Bereinigung und definitive Festlegung der künftigen Eigentums-, Miet- und Bewirtschaftungsverhältnisse wird vermutlich noch bis ins Jahr 2011 dauern.

Kreditabschlüsse

Im Hochbau-Bereich konnten im Jahr 2009 keine Kredite abgeschlossen werden.

9.2 Planung

Zonenvorschriften Siedlung

Die Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2007 nahm zustimmend Kenntnis vom Planungsleitbild mit Räumlichem Konzept, welches die Grundlage für die Revision der Zonenvorschriften Siedlung darstellt. In Zusammenarbeit mit dem Raumplanungsbüro Stierli+Ruggli sowie einer Arbeitsgruppe der Raumplanungs- und Baukommission wurde in vielen Sitzungen ein erster Entwurf eines revidierten Zonenplans und Zonenreglementes Siedlung ausgearbeitet. Diese Entwürfe wurden in einer internen Vernehmlassung einem ausgewählten Kreis vorgestellt. Die daraus resultierenden Anregungen wurden von der Arbeitsgruppe berücksichtigt. Als Startschuss für die öffentliche Mitwirkung zur Revision des Zonenplans und des Zonenreglementes Siedlung wurde im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 30.03.09 eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt. Die Anregungen aus 12 Mitwirkungseingaben wurden soweit möglich berücksichtigt. Von Februar bis Juni 2009 erfolgte die Vorprüfung durch die kantonalen Stellen. Die umfangreichen Hinweise und Einwände führten dazu, dass bis November 2009 Verhandlungen mit dem Kanton nötig waren, um für beide Seiten akzeptable Lösungen bei verschiedenen heiklen Punkten finden zu können.

Die Beschlussfassung der neuen Zonenvorschriften Siedlung durch die Gemeindeversammlung erfolgte im März 2010.

Zonenvorschriften Landschaft

Nach Eingang einer entsprechenden Anfrage befürwortete der Gemeinderat den Ausbau der Parkanlage in der Spezialzone ‚Schönenberg‘ mit einem Tennissandplatz. Die kantonale Natur- und Landschaftschuttkommission hat gegen dieses Vorhaben im Jahr 2008 Einsprache erhoben. Sie macht im Wesentlichen geltend, dass der geplante Tennisplatz nicht zonenkonform sei. Das Verfahren ist auch im Jahr 2010 immer noch am Laufen.

sen Entscheid hat die Bauherrschaft bei der Baurekurskommission Beschwerde erhoben.

Mutation Spezialzone Eben-Ezer

Die Stiftung Eben-Ezer möchte das Bettenangebot das Erholungs- und Altersheims in einem Anbau um 24 Betten vergrössern. Neu sollen auch die höchste Pflegestufe BESA 4 sowie eine Demenzabteilung angeboten werden. Da sich die gesamte Anlage innerhalb der Landschaftszone in einer sogenannten Spezialzone Eben-Ezer befindet, wurden die Zonenvorschriften für die Realisierung des geplanten Erweiterungsbaus an der Gemeindeversammlung im Juni 2009 so angepasst, damit das beabsichtigte Projekt realisiert werden kann.

9.3 Umwelt

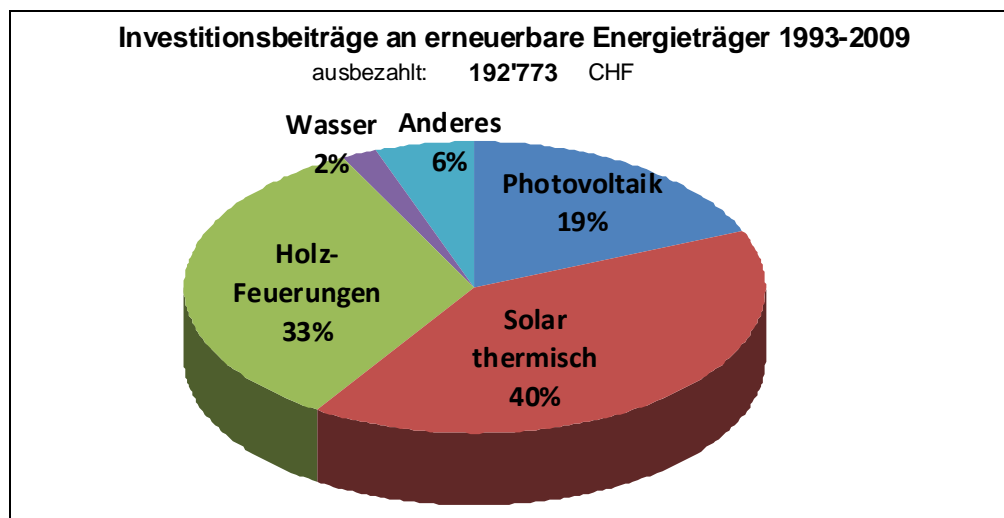
Energie

Bei sämtlichen Unterhaltsarbeiten in den Gemeindeliegenschaften sowie bei den zu tätigen Investitionen wurde der Energieeffizienz besondere Beachtung geschenkt. Die im 2007 begonnene schrittweise Sanierung der Schulanlage Egg wird den Energieverbrauch deutlich senken.

Im Herbst 2009 wurde eine Informationsveranstaltung "Jetzt – energetisch modernisieren" durchgeführt. Damit sollten Anregungen für Gebäudesanierungen, zum nötigen Vorgehen und den möglichen Förderbeiträgen vermittelt werden. Zusammen mit den neuen Zonenvorschriften Siedlung ergeben sich Chancen für energetisch besseren, behaglicheren und architektonisch ansprechenderen Wohnraum.

Das "Reglement über die Gewährung von Investitionsbeiträgen an erneuerbare Energieträger" ermöglicht die Auszahlung von Beiträgen an neue Photovoltaik-Anlagen, thermische Sonnenkollektoren, Holzfeuerungen und weitere Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Das auf anfangs 2009 angepasste Reglement limitiert die jährlichen Beiträge auf CHF 35'000. Im Berichtsjahr wurde diese Limite vollständig ausgeschöpft. Es wurden Beiträge an 9 thermische Sonnenkollektor- sowie an 3 Photovoltaik-Anlagen ausbezahlt.

Seit 1993 wurden die erneuerbare Energienutzung in Frenkendorf mit gut CHF 192'000 unterstützt. Die Aufteilung auf die verschiedenen Förderbereiche zeigt nachfolgende Grafik.



Entsorgung

Die Zusammenstellung über die in den vergangenen Jahren gesamthaft entsorgten Abfälle und Wertstoffe (in kg) zeigt folgendes Bild:

	2005	2006	2007	2008	2009
Hauskehricht/Grobkehricht	1'064'860	1'084'100	1'060'350	1'036'790	1'087'100
Häckseldienst/Grünabfuhr	225'700	195'100	147'400	148'000	187'800
Papier	424'280	435'840	473'830	492'000	439'050
Karton	78'880	79'440	78'000	77'920	66'420
Glas	145'854	157'690	153'800	159'373	149'900
Metall	26'873	24'558	34'650	32'768	26'046
Motoren-/Speiseöl	1'838	1'637	2'633	1'256	2'244

Der Aufwand für die Dienstleistungen in der Abfallentsorgung wird aus dem Ertrag der verkauften Gebührenmarken und dem Erlös aus den gesammelten Wertstoffen gedeckt. Durch die Wegverwaltung wurden 2009 für die Abfallbeseitigung (Sammelstellen inkl. mobilem Sammelwagen, Metallsammlung) 595 Arbeitsstunden geleistet, dafür wurde die Abfallrechnung mit CHF 29'745.00 belastet. Für die Abfallbewirtschaftung (Grünabfuhr, Häckseldienst, Entsorgung Öl und Farben) wurden 686 Arbeitsstunden geleistet und mit CHF 34'325.00 belastet.

Die Beihilfe der Landwirte beim Häckseldienst wurden im Jahr 2009 mit CHF 18'098 vergütet. Die Bewirtschaftung der Mieten inkl. Landentschädigung für die Feldrandkompostierung mit CHF 16'750 waren eine weitere Einkommensquelle der beteiligten Landwirte.

An 10 Personen, welche illegal Abfall entsorgt hatten, wurde eine provisorische Strafverfügung oder eine Ermahnung zugestellt (2008: 8). Auch im Jahr 2009 kann man, trotz der Zunahme der ausgestellten Strafverfügungen, nicht von einer Besserung der illegalen Abfallentsorgung sprechen. Trotz erhöhtem Kontrollaufwand Seitens der Wegverwaltung und der Gemeindepolizei wird es immer wie schwieriger Abfallsünder zu eruiieren und zu bestrafen. Der Hauptgrund ist, dass immer mehr Abfallsünder alle persönlichen Angaben aus dem illegal deponierten Abfall entfernen und somit ist es für uns beinahe unmöglich, der oder diejenige verantwortliche Person zur Rechenschaft zu ziehen. Es wird nach wie vor illegal Abfall deponiert. Vor allem auf der mobilen Sammelstelle kann auch wiederum eine Zunahme der illegalen Abfallentsorgung festgestellt werden. Aus diesem Grund wurden auch 2009 entsprechende Kontrollen in den Abendstunden durch die Gemeindepolizei durchgeführt.

9.4 Ausblick 2010

- Abschluss der Revision Zonenvorschriften Siedlung
- Weiterführung Revision Zonenvorschriften Landschaft
- letzte Etappe Sanierung Gebäudehülle Schulanlage Egg
- Planung und Umsetzung von Energiestadt[®]-Aktivitäten
- Überprüfung der Abfall-Entsorgung in der Gemeinde (insbesondere der Notwendigkeit einer zentralen Abfallsammelstelle im Zusammenhang mit dem Werkhof-Umzug)
- Realisierung neuer Werkhof im Gemeindezentrum Bächliacker
- Verhandlungen mit dem Kanton betreffend Übernahme der Sekundarliegenschaften

10 Soziale Dienste

Vorsteher: Gemeinderat Andi Trüssel
Stellvertreter: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

10.1 Soziales

Vormundschaft

Ende 2009 waren registriert:

Vormundschaften:	10	Aufhebungen 2009:	1	Errichtungen 2009:	1
Beiratschaften:	3	Aufhebungen 2009:	0	Errichtungen 2009:	0
Beistandschaften:	50	Aufhebungen 2009:	14	Errichtungen 2009:	12

Die Vormundschaftsbehörde hat im Berichtsjahr an 10 Sitzungen getagt.

Sozialhilfebehörde

Obwohl in den meisten Baselbieter Gemeinden ein Rückgang der Sozialhilfefälle verzeichnet werden konnte, blieben die Zahlen in Frenkendorf sowie im Bezirk Liestal konstant. Dies hat nach wie vor unter anderem mit der Bevölkerungsstruktur und dem günstigen Wohnraum in unserer Gemeinde zu tun. Die Unterstützungsleistungen haben um rund 10 % zugenommen. Diese Zunahme ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass immer mehr Menschen, die in die Sozialhilfe abrutschen, kaum mehr Chancen im 1. Arbeitsmarkt haben und somit längere Zeit oder gar bis zur Pensionierung von der Sozialhilfe leben müssen. Es ist eine grosse Herausforderung auch für diese Klienten eine geeignete Form der Beschäftigung zu realisieren, wo sie eine Tagesstruktur haben und ihr Tun geschätzt wird. 60% unserer Klientel ist ausländischer Herkunft, schlecht oder gar nicht ausgebildet und spricht unsere Sprache nur gebrochen, wenn überhaupt. Es ist eine grosse Herausforderung, diese Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Immer wieder wird in Einzelfällen missbräuchlicher Unterstützungsbezug vermutet oder festgestellt. Verdachtsfälle wurden, wie in der Vergangenheit auch, konsequent durch eine spezialisierte Privatfirma untersucht und das notwendige Beweismaterial für eine strafrechtliche Verfolgung des Verstosses sichergestellt.

Verschiedene Sozialhilfebezüger konnten über das Integrationsprogramm, welches von der Sozialhilfebehörde erfolgreich initiiert und in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindewerkhof umgesetzt wird, in geregelte Tagesstrukturen zurückgeführt werden. Die SHB strebt an, weitere solche Arbeitsplätze bei ortsansässigen Gewerbebetrieben zu schaffen und hat an der GV der KMU über diese Art der Unterstützung orientiert. Der eingesetzte Arbeitsvermittler, der junge Sozialhilfebezüger rasch wieder in den Arbeitsmarkt integrieren sollte, hat sein Ziel nicht erreicht.

Ob Massnahmen für sich anmeldende Sozialhilfeempfänger, wie in Winterthur seit 2001 praktiziert, bei uns auch anwendbar sind, ist als landrätliche Motion beim Regierungsrat in Bearbeitung. (Projekt Passage)

Sozialdienst

Aufgrund der im vergangenen Jahr in Auftrag gegebenen Organisationsanalyse hat sich die Gemeinde entschieden, für den Sozialdienst eine Abteilungsleitung mit einem Pensum von 80 -100 % zu suchen. Am 1. Juni hat Frau Therese Müller die Leitung des Sozialdienstes übernommen. Bis im August haben vier weitere neue Mitarbeiter/-innen ihre Arbeit im Sozialdienst aufgenommen. Es war eine herausfordernde Aufgabe vor allem für die zwei verbliebenen Mitarbeiterinnen und die Präsidentin der Sozialhilfebehörde, die neuen Mitarbeiter/-innen in ihr Aufgabengebiet einzuführen und sie mit der Gemeinde vertraut zu machen. Nach der Einführung steht jetzt die Teamentwicklung an. Sie wird den Sozialdienst auch noch im 2010 intensiv beschäftigen.

Littering

Mit dem Integrationsprogramm „Littering“, das am 1. Januar 2010 gestartet wird, versuchen wir ausgesteuerten Arbeitslosen eine sinnvolle Tätigkeit anzubieten. Einerseits wird so unser Dorf sauber

gehalten und andererseits erhalten die arbeitenden Littering-Teilnehmer/innen von der Bevölkerung die nötige Anerkennung für ihre Arbeit.

Die Sozialhilfebehörde konnte dieses Projekt zusammen mit der Gemeinde Pratteln unter der Leitung der ABS Betreuungsservice AG realisieren. Durch die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden ist es möglich, die Littering-Arbeit flexibler zu gestalten; das heisst Pratteler putzen in Frenkendorf und Frenkendorfer in Pratteln und je nach Arbeitsanfall oder nach Grossanlässen wie Fasnachtsumzug, 1. August-Feier kann die gesamte Littering-Gruppe in einer Gemeinde für zügiges Aufräumen und Putzen eingesetzt werden.

Vormundschaft

Wenn wirtschaftlich ein härterer Wind blässt, lässt sich feststellen, dass vermehrt Kinderschutzmassnahmen gefordert werden, weil teilweise bösartige nicht für Kinderohren taugliche Diskussionen, in den Familien geführt werden. Auch stellen wir vermehrt fest, dass der Zusammenhalt in den Familien (Kinder schauen für ihre Eltern) liebend gern der Gemeinschaft übertragen wird, was unseren Sozialdienst zusätzlich belastet. Wir haben uns deshalb entschlossen, im neuen Berichtsjahr eine Orientierung für mögliche neue Beistände durchzuführen.

Asylwesen

Die Zahl der Asyl suchenden Personen hat im Berichtsjahr um 6 Personen zugenommen. Die Zuwanderung erfolgte vorwiegend aus afrikanischen Staaten.

Im Frühling konnte die Sozialhilfebehörde ein weiteres Haus für die Unterbringung von Asylsuchenden mieten und somit den Vorgaben des Kantons nachkommen. Das Haus am Eggrainweg wurde für alleinstehende Frauen mit ihren Kindern eingerichtet. Obwohl alle an den Eggrainweg zugeteilten Frauen aus Eritrea stammen, war das Zusammenleben anfangs sehr schwierig. Dank der guten Arbeit der Betreuungspersonen der ABS Betreuungsservice AG haben sich die Frauen immer besser eingelebt und sich unseren Lebensgewohnheiten angenähert. Mittlerweile ist am Eggrainweg eine grosse WG entstanden, wo gemeinsam gekocht und gegessen, geputzt, auf die Kinder aufgepasst und miteinander friedlich gelebt wird.

Wiederholte Abklärungen mit dem Migrationsbüro in Bern, welche Länder als sicher gelten (Türkei, Eritrea, Angola) haben ergeben, dass diese sicher sind, aber eine Rückführung von Asylantern aus diesen Ländern, trotzdem nicht vollzogen werden. Mehrkosten im Bereich Asylwesen werden auf die Gemeinden zukommen, weil diese für den Lebensunterhalt der Migranten mit Ausweis B aufkommen müssen. Wir stellen fest, dass die B Bewilligungen in immer kürzerer Zeit erteilt werden (bereits nach 11/2 Jahren) und somit die Belastung voll an den Gemeinden hängen bleibt.

10.2 Familienfragen

Arbeitsgruppe Kinderspielplätze Frenkendorf / Robispielplatz

Die Leiterin des Robispielplatzes, Frau N. Frey, macht einen guten Job und engagiert sich sehr. Ein Besuch während den Herbstferien überzeugte, dass der Robispielplatz gut und konsequent geführt wird. Auch unter der neuen Leitung erfreut sich das Angebot des Robispielplatzes einer grossen Beliebtheit und wird über unser Dorf hinaus rege genutzt. Noch offen ist die Anregung des Departementvorstehers, künftig eine Liste mit der Herkunft der Kinder zu erstellen. Unter Umständen liesse sich in den beteiligten Gemeinden einen Obolus holen. Auch wurde das sehr günstige Angebot des Mittagessens inkl. der professionellen Aufsicht in Frage gestellt. (CHF 6.00 pro Kind und Tag, Mitglieder bezahlen nichts)

FAZ Familien- und Begegnungszentrum

Das vielfältige Angebot des FAZ erfreute sich wiederum eines regen Zuspruchs vor allem junger Familien.

Mütter-/Väterberatung

Unter dem Dach des VTOB wurde ein neuer Verein Mütter-/Väterberatung gegründet, welcher unter anderem auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner die gesetzlich vorgeschriebenen Beratungsangebote für Mütter und Väter anbietet. Das Angebot ist kompetent, wird aber nicht sehr häufig in Anspruch genommen.

10.3 Gesundheit

Spitex-Verein

Liestal, als grösster Leistungsbezüger der Spitex Regio Liestal hat auf Beginn des Berichtsjahres 2007 die Leistungsvereinbarung einseitig vorsorglich gekündigt, diese Kündigung dann aber zurückgezogen, als die übrigen beteiligten Gemeinden zusagten, die bestehende Leistungsvereinbarung durch eine Neue zu ersetzen. Durch das Vorgehen Liestals wurde deutlich, dass die vertraglichen Grundlagen der Trägergemeinden ebenfalls einer Überarbeitung bedürfen. Die entsprechenden Verhandlungen dauern noch an und wurden nicht wie angekündigt im 2009 sondern erst im Laufe des 2010 soweit abgeschlossen werden können.

Dank der konsequenten und permanenten Kostenüberwachung und Betriebsoptimierung konnten die Netto-Vollkosten stabil gehalten werden. Ebenfalls wurde ein neues Rapportierungssystem eingeführt, was eine deutlichere Zuweisung der effektiv erbrachten Stunden pro Patient ermöglichte.

Von den knapp 35'000 Betreuungsstunden der SRL wurden wiederum rund 17 % in unserer Gemeinde erbracht.

Was uns künftig Kopfzerbrechen machen wird, ist neu die Pflegefinanzierung, damit die Gemeinde nicht zus. Kosten übernehmen muss.

10.4 Altersthemen

Kommission für Altersfragen

Schwergezügig wurden wiederum seitens dieser Kommission in der Berichtsperiode vorhandene bauliche Hindernisse im Strassenraum und in öffentlichen Gebäuden für Betagte und handikapierte Personen in den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf ermittelt und wo möglich bereits umgesetzt. Ebenfalls wurde seitens unserer Kommission für Altersfragen eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit der gleichen Kommission Liestals angeregt und eine gemeinsame Subkommission prüft, in welchen Fragen eine Zusammenarbeit für beide Seiten sinnvoll ist. Im 2010 findet bereits ein zweiter gemeinsamer Workshop statt.

Alters- und Pflegeheim Schönthal Frenkendorf/Füllinsdorf

Die 72 Pflegeplätze waren wiederum gegen 100 % ausgelastet. Das Q-System wurde erfolgreich eingeführt und hat sich bewährt.

Ebenso haben sich die 11 Pflegewohnungen an der Bahnhofstr. 29 bestens etabliert. Es besteht bereits eine Warteliste.

Der vorletztjährige Betriebsverlust von ca. CHF 340'000.00. hat sich auf Fr. 38'000.- reduziert. Es wurden weitere Massnahmen eingeleitet um die Verluste künftig zu vermeiden.

Eben-Ezer Frenkendorf

Gemäss Leistungsvereinbarung mit den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf können bis zu 15 Pensionäre aus den beiden Gemeinden die Pflege und Betreuung dieser Institution in Anspruch nehmen. Dieses Kontingent wurde im Berichtsjahr noch nicht voll ausgeschöpft. Die Planung des Ausbaues der Pflegeplätze im Bereich demenzkranker Patienten, schreitet voran. Der Architekturwettbewerb wurde abgeschlossen. Da die Pflegeplätze allgemein rar sind (wir haben eine Warteliste), kommt uns dieser Ausbau sehr gelegen.

Projektkommission Erweiterung Pflegeplatzangebot (PEPA)

Hat nicht getagt.

SOS-Dienst

Für den auf ehrenamtlicher Basis arbeitenden SOS-Dienst Frenkendorf-Füllinsdorf beliefen sich im Berichtsjahr die Leistungen in gewohntem Rahmen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Frenkendorf:	Autotransporte:	430 Fahrten	365 Std.
	Administration:		35 Std.
Füllinsdorf:	Autotransporte:	265 Fahrten	236 Std.
	Administration:		35 Std.
Total:		682 Fahrten	671 Std.

Die kollektive Unfall-, Berufshaftpflicht- und Kaskoversicherung übernahmen auch dieses Jahr die beiden politischen Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf, die katholische und die reformierte Kirche, Frauenplus Baselland sowie verschiedene andere Organisationen.

Genehmigung des Gemeinderates

Dieser Amtsbericht ist vom Gemeinderat am 28. Juni 2010 genehmigt worden.

4402 Frenkendorf, 28. Juni 2010

GEMEINDERAT FRENKENDORF



Rolf Schweizer
Gemeindepräsident

Thomas Schaub
Gemeindevorwalter